

Budapest: Brager Lösungsvorschlag unannehmbar

Gegenforderungen Ungarns - Auch Weiburg wird beanprucht

Budapest, 24. Oktober. Die ungarische Regierung hat den in der Nacht zum Sonntag eingebrachten sogenannten vierten Lösungsvorschlag der Brager Regierung für unannehmbar erklärt, da er, wie an zehnjähriger Stelle verlautet, den ethnographischen Prinzipien im Sinne der Münchner Biermächtevereinbarung nicht Rechnung trage. Dieser Vorschlag, so betont man, könne nur dann als Verhandlungsgrundlage ungarischerseits angesehen werden, wenn die tschecho-slowakische Regierung die Rückgabe auch der größeren, von einer ungarischen Mehrheit bewohnten Städte an Ungarn nicht länger aus strategischen, verkehrsrechtlichen bzw. wirtschaftlichen Gründen verweigert. Es handelt sich dabei vor allem um die Städte Weiburg, Neutra, Raasdorf, Ungvár (Uzhorod) und Munkacs.

Ministerpräsident T. Szebeny, Außenminister v. Ranya und Kultusminister Graf Teleki haben im Laufe des Sonntagvormittags die Antwortnote an Prag ausgearbeitet und in den späten Abendstunden durch einen Sonderkurier abgeschickt. Die Antwortnote wird der ungarische Gesandte v. Weitzstein am Montagvormittag dem tschecho-slowakischen Außenminister überreichen.

Tschechische Jugend fordert radikale Umkehr

Prag, 24. Oktober.

Die Jugend der tschechischen Volkspolitischen Partei hat die Forderung nach einer Ablösung der alten Politikergeneration durch junge, unverbrauchte Kräfte erhoben, die den Aufbau der zweiten Republik mit Erfolg durchführen könnten. Die Führung der tschecho-slowakischen Volkspartei verlangt in ihrer

am Sonntag durchgeführten Tagung im besonderen eine Bereinigung der Judenfrage. Ähnliche Forderungen, die nach 1914 eingewandert sind, sollen zum Verlassen des Landes aufgefordert werden. Weiter wurde gefordert, daß die neuen Grenzen des Staates streng nach dem Grundgesetz des Selbstbestimmungsrechtes gezogen werden, damit alle Nationalitätenkämpfe vermieden und die Kriegsverluste beseitigt werde.

Die tschechischen Turnerorganisationen, wie der „Sokol“, der katholische „Orel“ und die sozialdemokratische Turnerorganisation der Tschecho-Slowaken, haben sich zu einem Verband der „Bürgerlichen Vereinigung“ zusammenschlossen.

Die deutsch-rumänischen Beziehungen

Bukarest, 24. Oktober.

Die Zeitung „Vitorul“ befaßt sich an leitender Stelle mit den Forderungen Ungarns und betont, daß die Galizien des Deutschen Reiches unbedingt zu billigen sei und mit den wahren Belangen Mittel- und Südosteuropas in Einklang stehe. Um den Frieden in diesem Teile Europas zu sichern, müsse in erster Linie das Gleichgewicht zwischen den Mächten gestiftet werden. Zweifellos werde diese Einstellung, bei der sich Rumänien auf der gleichen Gedankenlinie mit Deutschland befindet, den Weg zu einer möglichst vollständigen Verständigung zwischen Rumänien und dem Reich ebnen. Die Wirtschaftsbeziehungen, die beide Länder einlagen, würden ebenfalls den Prozeß der Normalisierung und Vertiefung der rumänisch-deutschen Beziehungen unterstützen.

Die neue Polizeiformation im Sudetenland

Ruhe und Sicherheit gewährleistet - Befehlshaber der Ordnungspolizei und der Sicherheitspolizei

Berlin, 24. Oktober.

Mit der Uebernahme der Polizeiverwaltung im Sudetenland durch den Reichskommissar H. Gruppenführer Konrad Gensler ist die Sorge für Ordnung und Sicherheit im Sudetenlande in die Hände der Polizei übergegangen. Bei der Dienstübernahme des Reichskommissars für die sudetendeutschen Gebiete sind zur Wahrnehmung der polizeilichen Aufgaben je ein Befehlshaber der Ordnungspolizei und ein Befehlshaber der Sicherheitspolizei bestimmt worden. Zum Befehlshaber der Ordnungspolizei wurde vom Reichsführer H. und Chef der Polizei der Generalmajor der Ordnungspolizei Pfeffer-Wildenbruch, zum Befehlshaber der Sicherheitspolizei der H. Oberführer Oberregierungsrat Hoff ernannt.

Dem Befehlshaber der Ordnungspolizei unterstehen in den drei künftigen Regierungsbezirken T. ppaun, Kassa und Karlsbad die zuständigen Abschnittskommandeure der Ordnungspolizei, die vom Chef des Regierungspräsidenten aus für ihren Bezirk die ordnungspolizeilichen Aufgaben erfüllen. Dem Befehlshaber der Sicherheitspolizei unterstehen die Behörden der Sicherheitspolizei, d. h. die Staatspolizeistellen und die Außenstellen der Reichskriminalpolizei in den sudetendeutschen Gebieten.

Mit der Uebernahme der Verwaltung des Sudetenlandes an den Reichskommissar Konrad Gensler ist in Reichsberg eine Staatspolizeistelle sowie in Karlsbad und T. ppaun je eine Staatspolizeistelle errichtet worden, denen die Wahrnehmung aller Aufgaben der Geheimen Staatspolizei in ihrem Bezirk obliegt. Zum Leiter der Staatspolizeistelle Reichsberg ist der H. Sturmabführer Regierungsrat Dr. Kerner ernannt worden. Die südlichen und südwestlichen Teile des Sudetenlandes werden der Staatspolizeistelle Wien, der Staatspolizeistelle Prag und der Staatspolizeistelle Regensburg angegliedert.

Die Kolonialfrage

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 24. Oktober.

Ueber das Kolonialproblem schreibt die Deutsche diplomatisch-politische Information: „Nachdem nunmehr im tschecho-slowakischen Raum die Dinge einer Befriedung entgegengehen, scheint es namentlich in England gewisse Kreise daran abzusehen, neue Momente der Unruhe zu finden. Offenbarlich auf ein besonders Stichwort hin werden in allen Teilen der englischen Welt Rundgebungen inszeniert, um — ohne daß von Deutschland her irgend ein Anlaß hierzu gegeben wäre — die Kolonialfrage in der Welt auszuwerfen, daß mit den ausgefallenen Mitteln und Argumenten den deutschen Ansprüchen entgegengetreten wird. Dabei scheint jeder Teil des Imperiums etwa auf ihn fallende Belastungen von vornherein von sich abwälzen zu wollen. Andererseits ist ganz allgemein die Tendenz festzustellen, Deutschland den Zeitpunkt aufzuspüren zu wollen, an dem diese offene Frage einer von den derzeitigen Rumpeln erhofften möglichst ergebnislosen Behandlung zugeführt werden soll.“

Es ist selbstverständlich, daß derartige Wandlungen, ob sie nun von maharischer oder unmaharischer Seite ausgehen, weder Deutschlands Standpunkt noch seine Handlungswelt grundlegend beeinflussen können. Am Grunde erhalt sich ja aus dieser Unruhe, daß man in den beteiligten Kreisen selbst

das Gefühl hat, daß sich die Dinge, so wie sie sind, nicht weiter aufrechterhalten lassen. Nur hat jeder den Wunsch, daß unter den Augenblicken ein anderer als er selbst das Opfer zu bringen habe und er dafür verschont bleiben möge.

In Deutschland vermehren derartige Ränder keinen Eindruck zu machen. Deutschland beansprucht nichts für sich, was einem anderen von Rechts wegen gehört. Diese Rechtsauffassung ist nachherde häßlich genug vom früheren und Reichskanzler selbst unterzeichnet worden. Dagegen beansprucht das Reich jene Besitzungen, die ihm auf Grund völkerrechtlicher Bestimmungen einverleibungswürdig sind. Wenn die Gebiete „zu treuen Händen“ übergeben worden sind, spielt dabei keine Rolle, auch wenn die fraglichen Gebiete gewiß für den betreffenden Ruinier, Staat oder die Dominions recht nützlich und als Elementum erit recht verlockend erscheinen mögen.

Wenn die deutschen Kolonien 20 Jahre lang der Ruinierung anderer überlassen geblieben sind, so gebietet nach deutscher Auffassung ein gesunder Sinn für die Weltlichkeit leiniger um so dringlicher, daß das frühere Unrecht endlich wieder beseitigt werde, und daß der Treubruch der das Elementum dem wiederabli, dem es unter solchen Voraussetzungen wagenommen wurde. Diese Auffassung Deutschlands ist der Welt bekannt. Sie beharrt weiter seiner Erläuterung und verbietet jede Verdröhnung und Mißdeutung. Die Initiative zur Vereinnahmung der Angelegenheit liegt nicht bei Deutschland, sondern bei all denen, die für die Inanspruchnahme der Wiederaufmachung verantwortlich sind.“

Jahndung nach Büchern

Die Privatbibliothek der Gebrüder Grimm wird gesucht

Um die gesamte Privatbibliothek der Gebrüder Grimm wissenschaftlich erfassen zu können, ist gegenwärtig die Staatsbibliothek in Berlin bemüht, die in aller Welt verstreuten Werke, welche die beiden berühmten Dichter in ihrer Arbeit unterzogen haben, aufzuspüren.

Bücher werden gesucht, vergilbte Bücher, die einmal die Regale einer Bibliothek zweier Brüder füllten, deren Namen jedes Kind mit Ehrfurcht auspricht. Es ist der Nachlaß der Gebrüder Grimm, jener kostbare Schatz, aus dem die beiden Dichter, Philologen und Sprachforscher, das Material für ihre eigenen Werke schöpften. Es ist bekannt, daß die Brüder Grimm ihr ganzes Geld für den Erwerb von wertvollen literarischen Sammlungen anwendeten, die sie für ihre sprachwissenschaftlichen und volkskundlichen Studien brauchten. So wuchs ihre Privatbibliothek zu einem gewaltigen Umfang an, und als Jacob Grimm am 20. September 1808 seinem Bruder in den Tod folgte, schloß man in seinem Arbeitszimmer in Berlin nicht weniger als 8100 Werke mit rund 12.000 Bänden.

Der Erbe der Brüder war der Kunst- und Literaturhistoriker Hermann Grimm, der älteste Sohn Wilhelm, und dieser stiftete den größten Teil der Sammlung der Berliner Universitätsbibliothek, während etwa 1000 Bücher verstreut wurden und er selbst nur einen kleinen Rest für sich behielt. Nun will man diese umfangreiche Bücher Sammlung, die schon deswegen einen großen Wert besitzt, weil die Gebrüder Grimm die Gewohnheit hatten, jedes von ihnen benutzte Buch mit Randbemerkungen zu versehen, in einer Kartothek zusammenfassen. Der Bibliothekar der Staatsbibliothek in Berlin, Dr. Ludwig Denecke, wurde mit dieser Aufgabe betraut, die ihm viel Kopfschmerzen macht, weil ja ein Teil der gefundenen Werke in alle Welt verstreut ist.

Die Hälfte des Grimmschen Bestandes ist zwar schon erfasst, aber es fehlen immer noch 6000 Bände, denen man mit wahren Detektivmethoden auf die Spur zu kommen hofft. Die Inventarkataloge der verschiedensten Bibliotheken, die aus den Jahren durchgesehen wurden, in denen der Grimmsche Nachlaß in alle Winde verstreut wurde, brachten bisher den größten Erfolg. Aber auch Hunderte spielten eine große Rolle und führten der Staatsbibliothek bereits viele Werke an, die in irgendeiner Liebhaber-Sammlung aufgefunden wurden. Es

gelangt freilich nicht immer, ein aufgefundenes Werk aus dem einzigen Rest der Gebrüder Grimm käuflich zu erwerben, aber Dr. Denecke ist schon froh, wenn eine Jahndung die Existenz des einen oder anderen wertvollen Buches aufdeckt, um es dann nach einer sorgfältigen wissenschaftlichen Prüfung in seiner Kartothek aufnehmen zu lassen. Er glaubt, vorläufig mindestens 7000 Bände erfassen zu können, die dann in einem Katalog verzeichnet werden sollen, den die Staatsbibliothek nach Möglichkeit der Arbeiten herauszugeben beabsichtigt.

Jeder, der sich für die Arbeit der Gebrüder Grimm interessiert, hat dann die Möglichkeit, die Quellen ihrer Forschungen kennenzulernen. Daß die beiden Dichter kein Blatt vor den Mund genommen haben, wenn sie an einem Werk etwas auszufragen hatten, kann man immer wieder aus Anmerkungen auf den Seiten der von ihnen benutzten Bücher sehen. Nicht selten haben aber diese Seiten auch als Notizblock für ganz persönliche Dinge gedient; so pflegte Wilhelm Grimm über seinen kranken Sohn den Vätern einige Stoßreiter anzuvertrauen; selbst ein ärztliches Rezept wurde in einer Ausgabe des Nibelungenliedes gefunden.

Die Reichstheatertage der DJ in Hamburg eröffnet

Hamburg, 24. Oktober.

Die Reichstheatertage der DJ in Hamburg 1938, die unter der Schirmherrschaft des Reichsministers Dr. Goebbels und des Reichsjugendführers Baldur v. Schirach stehen, wurden am Sonntagabend im Theater mit der Uraufführung des Dramas „Der Untergang Rasthags“ von C. W. Müller in feierlichem Rahmen eröffnet, wobei der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur v. Schirach, in einer grundsätzlichen und bestimmungshaltigen Rede die Stellungnahme der deutschen Jugend zum Theater und zur Kunst schließlich darlegte.

Die mit Spannung erwartete Uraufführung von Müllers Drama „Der Untergang Rasthags“ gab den Reichstheatertagen der DJ in Hamburg einen Kaskaden von eindrucksvollen Höhepunkten. Müller läßt in diesem neuen Werk den historischen Aufbruch zwischen Rom und Karthago zu einem grandiosen geschichtlichen Weltkampf werden. Der Abstieg eines Volkes durch ein verrohtes Enten wird zum Spiegelbild der hier und liegenden Verfallszeit. Weltweit aber wird der heroische Kampf Ostdeutschlands zum lebendigen Beispiel, daß es besser ist, heldisch zu sterben als schmachvoll zu leben. Die Gewalt der dramatischen Einwirkung und die Macht der Sprache lösten bei dem fehrlich gestimmten Haus

Dresden und Umgebung

Die Schulungsburg für den Sudetengau

Das Reichsende wird und geschieht: Der von Reichskommissar Konrad Gensler zum Leiter des sudetendeutschen Gauerschulungsbüros bestimmte Dr. Josef Suchy hat die unterhalb der Weiburg in landschaftlich schöner Lage liegende Waldvilla zur Schulungsburg für den Sudetengau bestimmt.

Viele Arbeiter sind bereits am Werk, um das Gebäude umzubauen und neu herzurichten. Im Erdgeschoss wird die Festhalle als Weiberraum ausgestattet. Auf oberen Etagen werden die Räume der Toten der Bewegung künftigen Geschlechtern überlassen. Ein großes Festlo von Franz Wruh, dem bekannten sudetendeutschen Künstler, wird die dem Eingang gegenüberliegende Wand schmücken. Die umgebende Waldvilla wird u. a. zwei Vortragssäle, eine Bühne, einen Tagesaal und weitere, luftige Schlafräume erhalten. Von der Terrasse aus hat man einen prächtigen Rundblick auf die Weiburg und die Weiburg, die Kaiserzeile und den Weiburg. Die werdende Erziehungsstätte des Führerkörpers der NSDAP im Sudetengau hat übrigens eine interessante Vergangenheit. Während der letzten bewegten Wochen unter tschechischer Terrorherrschaft diente dieses Haus nachts den verfolgten politischen Aktivisten der SD als Zufluchtsstätte. Tagsüber dienten diese Aktivisten in den umliegenden Wäldern verborgen oder suchten die Verbindung mit der Bevölkerung aufrecht zu erhalten. So symbolisiert diese Schulungsburg die Ueberleitung des zeitweiligen Kampfes in das Dritte Reich Adolf Hitlers.

Deutsche Kraftfahrereinen

Es gibt Reichsführerinnen, Turnerinnen, Tennisspielerinnen und andere mehr schon seit vielen Jahren in geschlossenen Verbänden. Eine der längsten Sportarten, der sich unsere Frauen zuwandten, ist der Kraftfahrersport. Die Frauen am Volant in und um Dresden schlossen sich vor Jahresfrist im DAF (Der Deutsche Automobil-Club) als Ortsgruppe der Kraftfahrereinen von Dresden und Umgebung zusammen und nahmen jetzt Gelegenheit, das einjährige Bestehen in der Dresdener Kaufmannschaft würdig zu begehen. Während des Bestehens nahm der Vertreter der Kraftfahrereinen Reichsanwalt Dr. Jabel Gelegenheit, die geleistete Arbeit zu schildern, um dann in erheben Worten die verdienstvollen Präsidenten des DAF, Freiherren v. Gollstein, zu gedenken. Weiter überbrachte Dr. Jabel Grüße des durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Gauführers Oberingenieur Alexander Braumüller, der seinerseits die Idee der Gründung vermittelte. Gaugeschäftsführer Kugler hob die rege sportliche Tätigkeit der Frauenortsgruppe hervor, deren Mitgliederzahl sich seit der Gründung um ein vielfaches vergrößert habe. Glückwunschkarten der anderen tschechischen Frauenortsgruppen des DAF lösten Beifall aus. Dann sang Himmelsvolk als Gast Herr Böhm eine Wiener Mädel und den Bräutigam aus Wajassa. Als feinfühler Begleiter bewährte sich Dr. A. Kallert. Der Höhepunkt des Abends war das Auftreten von Mia Fab und Hans Hansen vom Centraltheater, die mehrere Duette aus der neuen Operette „Stimmlose Träume“ sangen und mit dem Ballett des gleichen Theaters so viel Beifall erzielten, daß es ohne Zugaben nicht abging. Im anschließenden Tanz zeigten sich auch die Kraftfahrereinen „von besser Seite“.

— Den 21. Geburtstag feierte am 23. Oktober Margarete Böhm im tschechischen Frauenheim, Freiherrenstraße.

— Das 40jährige Arbeitsjubiläum feiert heute, Montag, der Werksleiter G. H. Steinert, Eickhaldt, bei der tschechischen Fabrik Ostendstraße 10.

— Als Folge eines Scherzes. Am Sonntagabend wurde der Unfallwagen der Feuerwehr nach einem Fahrversuch durch die Weiburgstraße Stroh geritten. Von hier aus wurde eine Mädelige Arbeiterin dem Friedhofskrankenhaus zugeführt, wobei der Mann, als sie sich auf ihren Arbeitsplatz setzen wollte, sich den Schenkel so verstauchte, daß sie erlitt Blutungen und wahrscheinlich eine Unterleibsverletzung.

— Müll in Brand geraten. Die Feuerwehr rühte am Montagvormittag nach der Straße 11 in der Weiburg aus. Im Keller war ein Müllbehälter durch glühende Asche in Brand geraten. Mit keinem Lösgerät wurden die Flammen schnell erlosch.

— Rollenband durch Selbstentzündung. Vergangene Nacht gegen 23 Uhr bemerkte ein Wachmann der Dresdener Post- und Schließ-Gesellschaft, daß in einem Grundriß auf der Königstraße ein Rollenband, und zwar durch Selbstentzündung, in Brand geraten war. Der gefährliche Brandherd wurde von der Feuerwehr nach längerer Arbeit beseitigt.

Man spürte in jeder Szene, in jedem Wort den Bewusstseinsgehalt einer neuen Jugend, die alles ablehnt, was ihrer Art nicht gemäß ist, die aber gläubig zu dem steht, was sie als groß und edel erkannt hat. — Das Werk in der praktischen Inszenierung von Hans Weiblich wurde mit feierlichem Jubel aufgenommen. Die Rundgebungen setzten sich von Akt zu Akt und riefen zum Schluß immer wieder den anwesenden Dichter und alle Mitwirkenden vor den Vorhang.

Japanisches Opernspiel in Deutschland

Auf Anregung der japanischen Regierung und der japanischen Gesellschaft für internationale Kulturbeziehungen wird demnächst die Takarazuka-Oper mit einem Ensemble von 40 Mädelern unter Leitung von Mitsuo Kobayashi auf einem Gastspiel nach Deutschland kommen. Die Truppe besteht außer dem Leiter nur aus Künstlerinnen, so daß also die Männerrollen auch von Frauen dargestellt werden. Vorgelesen ist ein dreimonatiges Gastspiel mit etwa 20 Vorstellungen in zehn deutschen Städten, und zwar im Deutschen Opernhaus Berlin, ferner in Hamburg, Hannover, Düsseldorf, Frankfurt am Main, München, Dresden, Wien, Stuttgart sowie einer Stadt des Ostens. Im Mittelpunkt der Darbietungen stehen klassische japanische Sänge und Vantomimen. Die japanischen Künstler werden auch in Italien ein Gastspiel geben.

Uraufführung von „Molins“ für das DAF

Für die europäische Uraufführung der Schauspielerei „Molins“ von Florence Widham (Reinold) hat nunmehr auch Reichstheaterleiter Gausleiter Martin Wulfsch, neben dem amerikanischen Volkstheater D. R. Wilson, Berlin, und der Vereinigung Carl Schurz, Berlin, den Ehrenschutz übernommen. Die Uraufführung findet am Sonntag, dem 6. November, 11 Uhr, in Dresden im tschechischen Theater des Volkes am Weiburgplatz im Rahmen einer Festvorstellung aus Anlaß des DAF statt. Die musikalische Leitung liegt in den Händen von Kurt Grieblert, Dresdener Staatsoper; die Inszenierung leitet Hans Strohdach, Oberregisseur der Dresdener Staatsoper. Als Mitwirkende sind u. a. Gitta Mieder, Arno Schellendorn und Willy Trefler von der Staatsoper zu nennen. Das Orchester stellt die Dresdener Philharmonie. Der Dirigent ist der hiesige Hauptkapellmeister, Dr. Kling, wird aus Ehren der Komposition und des amerikanischen Volkstheaters im Anschluß an die Festvorstellung einen Empfang im Theater des Volkes geben. „Molins“ ist eine Vertonung von Shakespeares „Wie es euch gefällt“ in deutscher Bearbeitung.

Uneinheitlich bei kleinstem Umsatz

Berliner Börse vom 24. Oktober

Die vorüberlich gegangenen Hoffnungen auf eine Belebung des Aktiengeschäfts haben sich zu Beginn der neuen Woche nur teilweise erfüllt. Das Publikum blieb in der Auftragserteilung weiter zurückhaltend, so daß das Geschäft vorwiegend in Händen des berufsmäßigen Handels blieb. Man muß dabei berücksichtigen, daß heute der letzte Tag der Reichsanleihebezeichnung ist, der erfahrungsgemäß immer noch einen besonderen Ansturm der Zeichner mit sich bringt und das Interesse daher von den Wertpapiermärkten ablenkt wird. Wieder waren es daher nur kleine Beträge, die die Grundlage zu der Ermittlung der Anfangskurse abgaben. Nach den ersten Kursen konnte sich eine ruhige Belebung durchsetzen.

Am Montanmarkt hatten Mansfelder mit +0,75% die Führung. Anders gewonnen 0,5%, Adorfer 0,25%. Weitere stiegen folglich weiter um 0,5%. Von Braunkohlenwerten fand Eintracht mit +1,5%, Altschnee mit +0,75% zu erwähnen. Am Markt der Versorgungswerte hatten keine Auflegungen statt durchweg Verbesserungen zur Folge; Wasserwerk Wesselnitz stiegen um 1,12%, Dörfel um 0,75%. Auch Maschinenbauwerte waren gut erholt, insbesondere Schubert & Salzer mit +1,87%. Den größten Aufwandsverlust hatten Bemberg mit +2,75%, während Maschinenbauwerte mit -3% das am härtesten rückgängige Papier waren. Im übrigen sind nur noch Deutsche Gaswerke mit +1,5%, Ketten mit +1,25%, Feldmühle, Reichsbank und Dapag sowie Deutsche Telefon mit je +1%, andererseits Dolomann mit -1% zu erwähnen.

Von variablen Renten eröffneten Reichsbankaktien mit unverändert 131, die Gemeindefondsanteile 5 Pfennig niedriger mit 93,85.

Berliner Schluß- und Nachbörse

Am Börsenverkauf bröckelten die Notierungen bei leichter Abgabeneigung vielfach etwas ab, während andererseits vereinzelt auch Aufsteigerungen zu verzeichnen waren.

Geffkret und Schubert & Salzer blühten je 0,75, Lichtkraft und Rheinische Braunkohlen je 1% ein. Bemberg waren um 2,25% rückgängig, so daß der anfängliche Gewinn fast völlig wieder verloren ging. 30 Farben wurden mit 138,875 notiert. Goldmarkt kamen 0,75, Rheinmetall Vorh. 1% höher an.

Am Kaffeemarkt hat das Geschäft keine Belebung erfahren. Pfandbriefe lagen freundlich, Liquidationspfandbriefe wiesen jedoch keine ganz einheitliche Kursgestaltung auf. Von Stadtbanleihen lagen 1938er Dresden Gold 0,25% niedriger. Provinz-, Reichs- und Länderanleihen wurden zum Teil auf Vorkaufbasis gehandelt. Bei den Industriebanleihen schwächten sich Chemische Werke Offen Teinbohle und Daimler Benz je um etwa 0,00% ab.

Am Vorkaufmarkt setzte sich infolge von Rückkäufen eine leichte Befestigung durch. Das Geschäft erfuhr jedoch keine nennenswerte Belebung. Siemens gewannen 0,5%, Altschnee, Adorfer und Drenth je 0,25%, Farben schlossen zu 104,37%, nachbörstlich blieb es ruhig.

Von den zu Einheitskursen gehandelten Anleihen kamen Völkerei Commerzbank gegen die Rests vom 20. Oktober 1% und Sächsische Bank 0,5% höher an. Deutsche Aktiendeckung stiegen 1,5% bei den Hypothekendarlehen gewannen Bayerische Hypothek und Rheinische Hypothek je 0,5%, während Deutsche Hypothek 0,87% verloren. Am Markt der Realwerte erhöhten sich Schantung um 0,625%. Bei den Industripapieren fielen Deutsche Steingehä und Unterbrechung durch eine Befestigung von 0,75% auf Rückfort, Schleifische Elektrizität und Gas und Chemische Wesselnitz ließen sich je 3% höher. Demgegenüber verloren Mimosa 2,87% und Vereinigte Deutsche Nickel 2%.

Am Markt der unnotierten Werte war die Tendenz still. Es notierten: Bank für Landwirtschaft 96,75 bis 98,25, Ti. Petroleum 99 bis 100,5, Ford Motor 89,5 bis 91, W. & W. 111,12 bis 112,87, Oberleit. Eisenbahnen 75,75 bis 77,75, Schienenbahn 113,125 bis 113,125, Ufa-Wilm 75,5 bis 77, Burbach Roll 73,75 bis 75,25, 0,5% Ufa Bonds abgeh. 102,62 bis 103,37.

Kurze von Steuergutscheinen und Gemeindefondsanteile

Berlin, 24. Oktober. Steuergutscheine. Notierungen: 1934 108,75, 1935 107,75, 1936 111,75, 1937 115,75, 1938 119,75, neu 82,82. Durchschnittspreis für Gruppe 1 117,75. 4%ige Gemeindefondsanteile 93,175 bis 91,225.

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 24. Oktober

Bei schwacher Kaufkraft konnte das Geschäft am Aktienmarkt keinen größeren Umfang annehmen. Die Grundstimmung blieb aber freundlich. Am Rentenmarkt waren Pfandbriefe am Alter Gold III, Stadtbanleihen waren teilweise nachgebend. Industriebanleihen waren angeboten. Reichs- und Stadtbanleihen lagen ebenfalls ruhig. Am Aktienmarkt wurden bei größeren Umsätzen Salzfabrik mit 147 eingeführt. Unter Braueraktien gewannen Riebeck 1%. Reichsbank gehandelt wurden auf dem Textilaktienmarkt Dresdner Wollwaren bei +1,25%. Völkerei Wesselnitz stiegen 3%, dagegen wurden schwächer Städt. Sächsische Eisen und Industrie Plänen um je 1%, Reichsbank um 2,5%. Von Papieraktien blühten Minerva 1,25% ein. Mimosa verloren 3,5%. Unter Maschinen- und Metallaktien waren Dörfel und Wesselnitz bei 1% fester. Bei leicht befechtigtem Kurs hatten Banken keineswegs. Reichsbank gewannen 2,12% nach gebühren. Im weiteren Verlauf notierten Reichsbank und Leipziger Bankkraft je +1%.

Fernverkehrsliste vom 24. Oktober

Deutsche Grammophon 4, Dresdner Salzfabrik 67,5, Düngemittel-Werke 100, Bernhard Söhne - G., Deutscher Jung - G., Germania Maschinen 82, Göt. Waren-Verf. 108, Hartmann Masch. 10,25, Uderwaldscher Maschinenbau 88, Paradies-Steiner 118,5, Feinler Maschinen 117,5, Cito Stempel 20, Weitzer Jute 115, Joidauer Maschinenfabrik 114,75.

Am Telefonverkehr vom 24. Oktober

wurden folgende Kurse genannt: Auto-Union 115, Deutsche Werksätze 120, Hartwig & Vogel 118, Rundfunk Riederfeld 70, Papier Zeitung 180, Julius Rumpier 81, Säch. Stahl- und Eisen 273.

Amtlich notierte Devisenkurse

Land	Währung	24. 10.		22. 10.	
		Gold	Brief	Gold	Brief
Ägypten	1 Ägypt. Pfd.	12,18	12,21	12,185	12,195
Argentinien	1 Pes. = 100 Cent.	0,628	0,627	0,622	0,626
Belgien	100 Belg.	47,25	47,25	47,18	47,18
Braun	1 Milira	5,148	5,148	5,148	5,148
Brasilien	100 Lire	3,047	3,052	3,047	3,052
Dänemark	100 Kronen	53,05	53,15	52,98	53,08
Frankreich	100 Francs	47,00	47,10	47,00	47,10
England	1 Pfund	11,88	11,91	11,865	11,895
Estland	100 estn. Kr.	11,12	11,12	11,12	11,12
Finnland	100 Finl. M.	5,24	5,27	5,235	5,245
Frankreich	100 Francs	8,533	8,537	8,533	8,537
Griechenland	100 Drachm.	2,353	2,353	2,353	2,353
Holland	100 Gulden	135,48	135,77	135,12	135,80
Irak	100 Riads	14,78	14,78	14,78	14,78
Italien	100 Ist. Kr.	53,15	53,15	53,08	53,18
Japan	100 Yen	13,00	13,11	13,09	13,11
Japan	1 Yen	0,083	0,085	0,082	0,084
Jugoslawien	100 Dinar	5,884	5,796	5,884	5,796
Kanada	1 kan. Doll.	2,475	2,478	2,478	2,478
Letland	100 Lett.	48,75	48,75	48,75	48,75
Litauen	100 Lit.	43,94	42,02	41,94	42,02
Norwegen	100 Kronen	58,71	58,83	58,63	58,75
Polen	100 Zloty	47,00	47,10	47,00	47,10
Portugal	100 Escudo	10,145	10,105	10,177	10,178
Rumänien	100 Lei	81,18	81,31	81,12	81,24
Schweden	100 Kronen	56,82	56,74	56,58	56,70
Spanien	100 Peseten	166,63	166,63	166,63	166,63
Tschechosl.	100 Kronen	8,591	8,608	8,581	8,608
Türkei	1 türk. Pfd.	1,978	1,982	1,978	1,982
Ungarn	100 Peng.	0,899	0,899	0,899	0,899
Uruguay	1 Guatapas	2,484	2,488	2,485	2,489
V. St. v. Amerika	1 Dollar	2,484	2,488	2,485	2,489

4 1/2%ige Reichsschuldbuchforderungen

Notiz	I. Ausg. 1. 4. und 1. 10.		II. Ausg. 15. 4. u. 15. 10.	
	24. 10.	22. 10.	24. 10.	22. 10.
1038	—	—	—	—
1039	96,62	100,37	—	—
1040	96,5	100,25	—	—
1041	96,25	100,0	—	—
1042	96,25	99,25	—	—
1043	96,25	99,25	—	—
1044	96,25	99,25	—	—
1045	96,25	99,25	—	—
1046	96,25	99,25	—	—
1047	96,25	99,25	—	—
1048	96,25	99,25	—	—

Wiederaufbau-Zuschläge

Fähigkeit	24. 10.		22. 10.	
	G	R	G	R
1944/45	81,75	82,62	82,0	82,75
1945/46	81,75	82,62	81,87	82,65

Kursberichte vom 24. Oktober 1938

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig (Ohne Gewähr)

Titel	24. 10.		22. 10.	
	Preis	Umsatz	Preis	Umsatz
Schatzbriefe des Reichs	100,00	—	100,00	—
Reichsanleihe 1937	98,12	98,12	98,12	98,12
Reichsanleihe 1938	101,5	101,5	101,5	101,5
Reichsanleihe 1939	99,5	99,5	99,5	99,5
Reichsanleihe 1940	102,25	102,25	102,25	102,25
Sächs. Anleihe 1927	99,0	99,0	99,0	99,0
Sächs. Anleihe 1928	100,0	100,0	100,0	100,0
Sächs. Anleihe 1929	100,0	100,0	100,0	100,0
Sächs. Anleihe 1930	100,0	100,0	100,0	100,0
Sächs. Anleihe 1931	100,0	100,0	100,0	100,0
Sächs. Anleihe 1932	100,0	100,0	100,0	100,0
Sächs. Anleihe 1933	100,0	100,0	100,0	100,0
Sächs. Anleihe 1934	100,0	100,0	100,0	100,0
Sächs. Anleihe 1935	100,0	100,0	100,0	100,0
Sächs. Anleihe 1936	100,0	100,0	100,0	100,0
Sächs. Anleihe 1937	100,0	100,0	100,0	100,0
Sächs. Anleihe 1938	100,0	100,0	100,0	100,0
Sächs. Anleihe 1939	100,0	100,0	100,0	100,0
Sächs. Anleihe 1940	100,0	100,0	100,0	100,0
Sächs. Anleihe 1941	100,0	100,0	100,0	100,0
Sächs. Anleihe 1942	100,0	100,0	100,0	100,0
Sächs. Anleihe 1943	100,0	100,0	100,0	100,0
Sächs. Anleihe 1944	100,0	100,0	100,0	100,0
Sächs. Anleihe 1945	100,0	100,0	100,0	100,0
Sächs. Anleihe 1946	100,0	100,0	100,0	100,0
Sächs. Anleihe 1947	100,0	100,0	100,0	100,0
Sächs. Anleihe 1948	100,0	100,0	100,0	100,0
Sächs. Anleihe 1949	100,0	100,0	100,0	100,0
Sächs. Anleihe 1950	100,0	100,0	100,0	100,0

Aktien I. Industrie

Titel	24. 10.		22. 10.	
	Preis	Umsatz	Preis	Umsatz
Altk. W. & S.	100,0	100,0	100,0	100,0
Altk. W. & S. II	100,0	100,0	100,0	100,0
Altk. W. & S. III	100,0	100,0	100,0	100,0
Altk. W. & S. IV	100,0	100,0	100,0	100,0
Altk. W. & S. V	100,0	100,0	100,0	100,0
Altk. W. & S. VI	100,0	100,0	100,0	100,0
Altk. W. & S. VII	100,0	100,0	100,0	100,0
Altk. W. & S. VIII	100,0	100,0	100,0	100,0
Altk. W. & S. IX	100,0	100,0	100,0	100,0
Altk. W. & S. X	100,0	100,0	100,0	100,0
Altk. W. & S. XI	100,0	100,0	100,0	100,0
Altk. W. & S. XII	100,0	100,0	100,0	100,0
Altk. W. & S. XIII	100,0	100,0	100,0	100,0
Altk. W. & S. XIV	100,0	100,0	100,0	100,0
Altk. W. & S. XV	100,0	100,0	100,0	100,0
Altk. W. & S. XVI	100,0	100,0	100,0	100,0
Altk. W. & S. XVII	100,0	100,0	100,0	100,0
Altk. W. & S. XVIII	100,0	100,0	100,0	100,0
Altk. W. & S. XIX	100,0	100,0	100,0	100,0
Altk. W. & S. XX	100,0	100,0	100,0	100,0

Aktien II. Industrie

Titel	24. 10.		22. 10.	
	Preis	Umsatz	Preis	Umsatz
Altk. W. & S. XXI	100,0	100,0	100,0	100,0
Altk. W. & S. XXII	100,0	100,0	100,0	100,0
Altk. W. & S. XXIII	100,0	100,0	100,0	100,0
Altk. W. & S. XXIV	100,0	100,0	100,0	100,0
Altk. W. & S. XXV	100,0	100,0	100,0	100,0
Altk. W. & S. XXVI	100,0	100,0	100,0	100,0
Altk. W. & S. XXVII	100,0	100,0	100,0	100,0
Altk. W. & S. XXVIII	100,0	100,0	100,0	100,0
Altk. W. & S. XXIX	100,0	100,0	100,0	100,0
Altk. W. & S. XXX	100,0	100,0	100,0	100,0
Altk. W. & S. XXXI	100,0	100,0	100,0	100,0
Altk. W. & S. XXXII	100,0	100,0	100,0	100,0
Altk. W. & S. XXXIII	100,0	100,0	100,0	100,0
Altk. W. & S. XXXIV	100,0	100,0	100,0	100,0
Altk. W. & S. XXXV	100,0	100,0	100,0	100,0
Altk. W. & S. XXXVI	100,0	100,0	100,0	100,0
Altk. W. & S. XXXVII	100,0	100,0	100,0	100,0
Altk. W. & S. XXXVIII	100,0	100,0	100,0	100,0
Altk. W. & S. XXXIX	100,0	100,0	100,0	100,0
Altk. W. & S. XL	100,0	100,0	100,0	100,0

2. Banken

Titel	24. 10.		22. 10.	
	Preis	Umsatz	Preis	Umsatz
1001	100,0	100,0	100,0	100,0
1002	100,0	100,0	100,0	100,0
1003	100,0	100,0	100,0	100,0
1004	100,0	100,0	100,0	100,0
1005	100,0	100,0	100,0	100,0
1006	100,0	100,0	100,0	100,0
1007	100,0	100,0	100,0	100,0
1008	100,0	100,0	100,0	100,0
1009	100,0	100,0	100,0	100,0
1010	100,0	100,0	100,0	100,0
1011	100,0	100,0	100,0	100,0
1012	100,0	100,0	100,0	100,0
1013	100,0	100,0	100,0	100,0
1014	100,0	100,0	100,0	